

Impulse zum EGplus

## **+57 Wasser vom Himmel**

Text: Helmut Schlegel 1990

Musik: Winfried Heurich 1990

### **Liedeingührung**

von Pfarrer Andreas Klein im Gottesdienst der Evangelischen Hoffnungsgemeinde Frankfurt am Main am 08. September 2019

Ganz ehrlich – die meiste Zeit meines Lebens war, wenn „Wasser vom Himmel“ zur Erde fließt, meine gute Laune dahin. Ich höre mich schimpfen: „Mistwetter, ich wollte doch Fahrrad fahren und weiß, dass ich entweder diese schreckliche Überhose anziehen muss oder ganz nass bei meinem Termin ankomme!“ Ich habe auch noch nie im Regen „I’m singing in the rain“ gesungen, sondern meine Gleichung war schlicht und einfach: Schlechtes Wetter, schlechte Laune und „Wasser vom Himmel“? Gerne mitten in der Nacht, wenn es mich nicht stört.

Das war bis vor kurzem so. Dann hat mir ein Freund, der hessischer Förster ist, erzählt, dass am Ende des Sommers 2018 der Waldboden, der eigentlich immer feucht ist, an vielen Stellen noch in 50 cm Tiefe ausgetrocknet ist. Nun war der Sommer 2019 nicht ganz so heiß, aber fast genauso trocken und immer noch ist das Wasserreservoir des Waldbodens nicht wieder aufgefüllt. Und mein Freund erzählte, dass „seine Bäume“ in dieser Situation auf ein besonderes Notprogramm schalten. Aus den Wurzeln kommt kein Wasser, kommt es aus den Blättern? Und wie kann der Baum seinen Wasserbedarf senken – durch weniger Fülle und Wachstum? Man sieht es den Bäumen an.

Da habe ich meine Meinung über Wasser vom Himmel geändert. Ja, ich mosere und motze immer noch, wenn ich bei Regenwetter aufs Rad muss, aber ich freue mich, wenn Wasser vom Himmel auf die Erde fließt und denke, dass der Waldboden und viele Felder und viele Wasserbecken der Städte und Gemeinden noch viel Wasser brauchen, das vom Himmel auf die Erde fließt.

Und bei der Gelegenheit fange ich an, die Psalmen besser zu verstehen – wenn die Bibel von Trockenheit und Dürre redet. Und was das bedeutet, wenn Menschen auf „Notprogramm“ schalten und sich in der Trockenheit und Dürre ihres Lebens an Gott wenden:

So in Psalm 63,2, wo es heißt:

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrerem Land, wo kein Wasser ist.

Mit diesen Gedanken im Hinterkopf singe ich das wunderbare Lied von Helmut Schlegel und Winfried Heurich anders.

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.